

**Das Volkswort**  
erschint jeden Sonntag  
nachmittags. Der monatliche  
Bezugspreis  
betragt 70 Pf. (incl. des Post-  
zuschlags) bis zum 1. April 1916.  
70 Pf. aber vorkostenlos  
bis 31. 3. 1916.  
H. J. O. Spang, Verleger.  
Schriftleitung:  
Halle 44, Bernburgerstr.  
Sprechstunde: mittwochs von  
12-1 Uhr mittags.



**Angewandte**  
Inhalt: Die neue deutsche  
Wirtschaftslehre von Prof. Dr.  
K. H. Lohmann. 10 Bände.  
Preis 100 Pf. (incl. Post-  
zuschlags) bis zum 1. April 1916.  
H. J. O. Spang, Verleger.  
Schriftleitung:  
Halle 44, Bernburgerstr.  
Sprechstunde: mittwochs von  
12-1 Uhr mittags.

**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

**Deutscher Meeresbericht.**

Großes Hauptquartier, 24. Februar 1916. (W. T. W.)  
Weltlicher Kriegsschauplatz.  
Die Erfolge des Krieges wurden weiter ansehend. Die Dnieprabank, Kaukasus und Samogoneur sind gewonnen, das gesamte Westgebiet nordwestlich, nördlich und nordöstlich von Beaumont, sowie das Verbeobis sind in unserer Hand. — Ein Bild von Mes wurde ein vorsehender französischer Posten überführt und in seiner Stärke von über 50 Mann gefangen abgeführt.

**Deutscher Kriegsschauplatz.**  
Auf dem nördlichen Teile der Front lebte Artillerie-  
tätigkeit. An zahlreichen Stellen Patronenlangschäfte. Keine  
besonderen Ereignisse.  
Balkan-Kriegsschauplatz. Nichts Neues.

**Neue Taten der Möwe?**

Madrid, 24. Februar. Amlich wird gemeldet: In  
Santo Cruz (Zeneriffa) ging das englische Schiff Weiburn  
(3800 Tonnen) unter deutscher Plagge vor Anker, um seine  
Schäden auszubessern. Die Besatzung besteht aus sieben Mann,  
von denen einer eine Möwe mit der Aufschrift S. M. E. Möben  
(Möwe?) trägt. Die Weiburn brachte 206 Gefangene der  
englischen Schiffe Socar (3333 Tonnen), Clan Mar-  
tialis (1800 Tonnen) und G. G. (1250 Tonnen) (1250 Tonnen)  
und Lamenco (4500 Tonnen) sowie des belgischen Schiffes  
Lugenburg (4292 Tonnen) und 11 spanische Matrosen mit.  
(W. T. W.)

**Bericht des österreichischen Generalstabes.**

Wien, 23. Febr. Russischer Kriegsschauplatz.  
Nordöstlich von Tomopol schlugen unsere Erkundungsgruppen  
russische Verbände gegen die schon wiederholt genannte vorge-  
schobene Feldkommunikation ab. Somit kam besonders  
Ereignisse.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Die lebhaften Artilleriekämpfe an der kistenläni-  
schen Front dauern fort. Hinter den feindlichen Linien wurden  
größere Kräfte beobachtet.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Südöstlich von Durazzo wurde der Gegner aus einer  
Vorstellung genommen. Die österreichisch-ungarischen Flieger  
bemerkten die im Hafen von Durazzo liegenden italienischen  
Schiffe mit Bomben. Ein Transportschiff wurde in Brand  
gesetzt und sank.

**Der deutsche Vorstoß auf Verdun.**

Die wiederholten Angriffe auf die französischen Stel-  
lungen haben den deutschen Truppen in den letzten Tagen eine  
Reihe Erfolge eingetragen, unter denen der erst die Verdun er-  
reichte der bedeutendste ist. Zur die Größe des Erfolges spricht  
die Tatsache, daß der Einbruch in die französische Front  
binnen einer Reihe von wenigen Stunden bis zu einer Tiefe von drei  
Kilometern durchgeföhrt wurde und neben 3000 Gefangenen  
auch noch eine Menge nicht übersehbarer Kriegsmaterial als  
Ergiebte erbrachte. Es scheint, daß die Franzosen mit diesem  
Vorstoß etwas überzuspült worden sind, und wahrscheinlich an  
dieser Stelle einen Angriff von diesem Ausmaß nicht erwartet  
hatten. Durch den gelungenen Vorstoß sind die deutschen Trup-  
pen jetzt in den vollen Wirbeln des Bereiches der ständig aus-  
gebreiteten Nordfront der Frontlinie Verdun, der stärksten  
Stellung Frankreichs, gekommen. — Die Stellung Verdun ist der  
nördliche Pfeiler, der sich auf dem ungelagert parallel dem  
Kanal der Maas sich hinziehenden Höhenzug der Metz-Gers-  
saints erhebt. Der entsprechende südliche Pfeiler ist die Stellung  
Toul. Die Geres-Steine liegen an der Ebene, die die  
Maas durchfließt, ziemlich tief — bis zu mehreren hundert  
Metern — auf und biegen sich nach der Maas hin ab. Auf  
diesem bewaldeten und besonders mit dichten Unterholz be-  
deckten Höhenzug haben die Franzosen eine Reihe von  
Batterien angelegt, jene der besten Expositions, die wie die Metz,  
Reims, Verdun, bemerken, ein Vordringen deutscher Heere nach  
Westen verhindern sollten. Die deutsche Stellung zielt sich von  
T. Wihel über die Höhen nach Nordosten und reicht bei der  
einer weit unzutreffenden Gombes-Höhe (südlich Arcennes) durch  
die Höhebene bis zum Gombes, damit einen großen  
Vorteil von der Stellung Verdun stehend und ihn nach Westen  
nordlich der Metz-Geres-Steine und Consonne weiter fortlegend.  
Aus dieser freien Grundlinie ist der deutsche Sturmangriff  
angeführt worden und ist auf der Höhe volle drei Kilometer in  
der Richtung auf Verdun vor vorgedrungen worden.

Der Front ist die Hauptaufgabe befandens in Dis-  
position durch itale Schanze massen fast gänzlich be-  
hindert. Der Nachmittag hat das ungeschickte Schanze  
in eng angeschlossen. In Disposition und auch zu bebun-  
den des Dniepr ist die Schneedecke einen Meter hoch. Nur  
in Wolhynien und im S. stellenweise zu Gefährten zwischen  
Patronen und Bomben.

In Albanien ist das Vordringen der Österreichischen und Bul-  
garischen Truppen, Ueberfallangriffen, unpassierbare  
Wege um, gleichfalls erheblich erschwert, und der Angriff  
auf Durazzo gleichfalls erheblich durch die Schwierigkeiten die  
das Veranlassen schwerer Geschütze in dem unbesetzten Ge-  
biet verhindert, noch verzögert werden. — Hinsichtlich werden  
die Italiener die Stadt nach verteidigen. — Die des Subalterner  
Halt Siripal aus Lugano berichtet, hat der italienische  
General Etroggi die unter seinem Oberbefehle stehenden

**Russische Kriegsschiffe.**

Eine Erklärung Gafonows bei Eröffnung  
der Duma.  
Die russische Regierung hat endlich gemagt, die Duma  
wieder zu eröffnen. Bei der Eröffnung hielt der Minister des  
Austwärtigen Gafonow die lange angefordigte ausführliche  
Rede über den Krieg und die Befassung der russischen  
Regierung. Was man voraussehen konnte, ist eingetreten.  
Die Kriegsschiffe ist wieder das übliche Sammelflorium von  
Machtverträgen des eigenen Standpunktes, Anfragen des  
Krieges, Glorifizierungen der Freunde, Schmähungen der  
Feinde, Behauptungen des eigenen Rechts und der eigenen  
Macht. Der Gafonow hat aber die Rede nicht aufzufassen  
und aufzufassen, es ist möglich zu erhalten für das Weiter-  
gehen von Gut und Blut. Die herrschende Klasse und Klasse  
Kriegsflotten will noch keinen Frieden, sondern will das Volk  
weiter schlachten. Deshalb mußte das Organ der Kriegspartei,  
der gefällige und intrigante Minister Gafonow, just so sprechen  
wie er sprach.

**Der verhängte II-Boot-Krieg.**

Eine Erklärung des Staatssekretärs v. Zagow.  
Herr v. Zagow, der Vertreter der New-York-Welt, ver-  
öffentlicht einen Bericht über eine Unterredung, die er am  
Sonntag mit dem deutschen Staatssekretär des Auswärtigen,  
v. Jagow hatte. Nach diesem Bericht, der der Berliner Zei-  
tung zur Verfügung gestellt worden ist, äußerte sich Herr von Jagow  
wie folgt:  
„Die deutsche Regierung steht auf dem Standpunkt, daß es  
erlaubt in unseren Zeiten zu Verteidigungszwecken bewaffnete  
Handelschiffe nicht mehr geben kann, und daß die Besetzung  
solcher Schiffe mit Kanonen und Artilleristen diese Schiffe  
heutzutage zu Kriegsschiffen für Offensivzwecke stempelt,  
und zwar vorzüglich und fast ausschließlich. Zweitens, daß bei den  
Bedingungen des jetzigen modernen Seekrieges kein Rechts-  
grund mehr für die Bewaffnung von Handelschiffen besteht.  
Das internationale Recht, das festgesetzt ist, die Besetzung  
solcher Schiffe zu Verteidigungszwecken aufrecht, ist nicht mehr.  
Es wurde in einem früheren Zeitalter eingeführt, als noch  
die Kaufschiffe von Seeräubern und Piraten angegriffen  
wurden. Aber Seeräuberei und Piratentum bestehen schon  
seit 30 Jahren nicht mehr.“

Herr v. Jagow führte dann noch weiter aus, daß es einem  
bewaffneten Handelschiff nicht anfallen würde, einem  
modernem Kreuzer zu folgen und daß die von den  
Mächten jetzt bewaffneten Handelschiffe ausschließlich den  
Zweck verfolgen, die Interseebote zu zerstören, wenn diese  
den Versuch machen sollten, diese Schiffe anzugreifen und auf  
Ankerband zu unterziehen. Wenn ein Interseebote zu diesem  
Zweck sich dem bewaffneten Handelschiff nähern und in  
die Nähe des Schiffes legen würde, könnte es mit einem Schuß  
zerstört werden. Da Deutschland den Beweis für den wirklichen  
Zweck der Bewaffnung der Handelschiffe erbracht und durch  
Beispiele bereits erachtet hat, sah es sich eben genötigt, andere  
Mächte zu treffen, um den Gefahren zu begegnen. Unter-  
seebote sind eine vollständig legitime Waffe im modernen See-  
krieg, und jeder Staat hat das Recht, anzufragen, unter  
welchen Umständen sie aufzunehmen worden als eine  
Verhaltensmaßregel gegen England's vollständig ungelöste  
Abwehrungsmaßnahme, die im völligen Widerspruch mit  
dem Völkerrecht steht, was ja der Präsident des Präsidenten  
Wilton gegenüber England am besten auch beweist. Andere  
jetzigen Maßnahmen sind lediglich solche der Selbstvertei-  
digung gegen England's Pläne, diese Handelschiffe für Offensiv-  
zwecke zu bewaffnen. Pläne, die jedem Rechte zuwiderlaufen,  
und die wir den Jwed haben, um die Hände zu binden.

**Lieber die Absperrung Deutschlands.**

London, 23. Februar. In der Debatte des Oberhauses er-  
klärte Lord Curzon, daß die Politik, die vertrieben solle,  
das Verstecken Deutschlands, würde schonungslos durch-  
geführt werden trotz der damit verbundenen Schwierigkeiten.  
Die Annahme, daß immer mehr Güter über neutrale Länder  
den Feind erreichen, ist irrig. Im Gegenteil, die britischen  
Verwaltungsmaßnahmen hätten eine deutliche Abnahme ge-  
zeigt. Dies zeigt sich besonders hinsichtlich der Baumwolle und  
des Sandes mit Öl. Auch die Ausrüstung von Waren militärisch  
bedeutung nach neutralen Ländern sei nicht nennenswert  
höher als die Menge, die für den eigenen Verbrauch erforder-  
lich sei.

**Ein neuer Herero-Aufstand?**

Den Westafrikanischen Mächten wird der Brief eines in Deutsch-  
Südwestafrika ansässigen Norders zur Verfügung gestellt, der  
darin mitteilt, daß er vor den anstehenden Wahlen, ge-  
schiehen sei. Seine Partei ist völlig ausgeblieben und zerstört,  
sein Reich zum Teil vernichtet. — Dieser Brief läßt darauf  
schließen, daß die Hereros eine neue Erhebung planen  
oder sie bereits durchgeführt haben. Südwestafrika ist heute in  
den Händen der Engländer, die wohl kaum ernsthafte Maß-  
regeln ergreifen würden, um das deutsche Eigentum vor dem  
Angriff der Hereros zu schützen.

8 1/2 Milliarden englische Pfsterlinen an die Verbündeten. Bei  
der Einbringung der neuen Kriegsschiffe hat Ministerpräsident  
Kamillie erklärt, daß die Schätzung von ungefähr 483 Mil-  
lionen Pfund (8400 Millionen Mark) Vorziehen an die Ver-  
bündeten und die Kolonien sich wahrscheinlich als richtig her-  
ausstellen werde. Die Militärkredite wurden einstimmig be-  
willigt.

Die mitgemeldeten englischen Dienstleistungen. Eine Kon-  
krete Meldung befragt, Lord Derby führt die Gesamtzahl  
der unterzeichneten Männer im militärischen Alter, welche sich  
bisher nicht gemeldet haben, auf 651 000.

Ein sozialdemokratisches Minister in Luxemburg. Nach meh-  
reren Verhandlungen ist in Luxemburg auf Grund der von  
der Großherzogin gewünschten Koalition aller Parteien ein  
Ministerium zustande gekommen, dem von der sozialdemokra-  
tischen Partei der Hgt. Dr. Wester angehört. Wester über-  
nimmt das Ressort für Arbeit und Lebensmittellieferung.

**Russische Kriegsschiffe.**

Eine Erklärung Gafonows bei Eröffnung  
der Duma.  
Die russische Regierung hat endlich gemagt, die Duma  
wieder zu eröffnen. Bei der Eröffnung hielt der Minister des  
Austwärtigen Gafonow die lange angefordigte ausführliche  
Rede über den Krieg und die Befassung der russischen  
Regierung. Was man voraussehen konnte, ist eingetreten.  
Die Kriegsschiffe ist wieder das übliche Sammelflorium von  
Machtverträgen des eigenen Standpunktes, Anfragen des  
Krieges, Glorifizierungen der Freunde, Schmähungen der  
Feinde, Behauptungen des eigenen Rechts und der eigenen  
Macht. Der Gafonow hat aber die Rede nicht aufzufassen  
und aufzufassen, es ist möglich zu erhalten für das Weiter-  
gehen von Gut und Blut. Die herrschende Klasse und Klasse  
Kriegsflotten will noch keinen Frieden, sondern will das Volk  
weiter schlachten. Deshalb mußte das Organ der Kriegspartei,  
der gefällige und intrigante Minister Gafonow, just so sprechen  
wie er sprach.

Doch auch Ministerreden sind noch nicht bestimmende  
Geschichte. Zunächst einmal muß sich zeigen, ob Gafonow  
wirklich die Mehrheit der Duma wieder einfangen und leiten  
kann. Daß ihm das sehr schwer werden wird, darauf deutet  
manches hin. Gelingt es, so werden die betrogenen Volks-  
massen freilich weiter geopfert, der Not und dem Hunger aus-  
gesetzt werden — aber um fürchtbarer wird der Nachschub  
den sich einst erheben wird, eheben muß. Dann werden  
die Schuldigen an der russischen Verbrechen gerichtet werden.  
Jetzt schmeitern die Generalstabler noch: „Keinen Sonderfrieden“  
— sie hoffen auf England. Aber die rächende Gerechtigkeit wird  
sich doch dafür zur Verantwortung ziehen. Gicht es nach den  
Kriegstreibern, die ja in allen Ländern, nicht nur in Russland,  
verortet nach die Diktatur über die friedensfordernden Völker  
haben, so müssen sich erst die Völker wehrtun, die von  
Frieden, von Kirchhofsfrieden, die Rede sein könnte. Es wäre  
höchste Zeit, daß den Gafonows die Gewalt abgenommen  
würde...

Merseburg, 23. Februar. (W. T. W.) Der Minister des  
Auswärtigen Gafonow, sagte in einer Rede in der Duma  
u. a.: Der Kampf geht weiter, ein Kampf, wie es noch  
nicht einen großen Tag. Weniger als je ist das Ende abzusehen,  
aber ich kann erklären, daß die Regierung sich entschlossen bleibt, den  
Kampf bis zur Befreiung des Landes zu fortzusetzen.  
Dieser Krieg ist das größte Verbrechen gegen die Menschheit,  
und diejenigen, die ihn verurteilt haben, tragen einen großen  
Anteil an dem Verbrechen. Die Verantwortung auf uns zurückzuführen,  
um sich vor der öffentlichen Meinung des Landes zu rechtfertigen,  
kann man nicht hoffen. Ich möchte, daß die deutsche  
Regierung durch unfähige Diplomaten, die die Stunde zur Verwirkli-  
chung ihrer Pläne für gekommen halten, geführte  
werden ist. Wir haben und unsere Verbündeten, sind in  
diesem Krieg zur Verwirklichung unserer heiligsten  
Rechte hineingezogen worden. Aber die Gewähr für  
unseren Erfolg liegt in dem Willens mit unseren Verbündeten  
und in der sofort ergriffenen Uebereinstimmung in ihren An-  
forderungen. Es sind jedoch alle Kräfte zu erlangen, die  
unser Anteil an den Konferenzen in Frankreich und England,  
in denen auch der politischen und militärischen Beratungen  
auch die Vorbereitungen für das künftige wirtschaftliche Bündnis  
betroffen werden sollen.

Wenn man mit einem Feinde die Freundschaft zu tun hat, der  
unter dem Deckmantel diplomatischer Freundschaft in langen  
Jahren die Summe aller seiner Mächten einschläfern be-  
müht war, während er sein Schwert gegen sie richtete, so ist es  
gut, besitzen an nützliche Mittel zu denken, um einer Wieder-  
holung der Ereignisse der letzten anderthalb Jahre vor-  
zubeugen. Die deutsche Regierung bemüht sich, mit ihre  
Generale die Soldaten bei Angriffen heranzubilden, das Volk durch  
völligste Behauptungen aufzufassen, daß ihre Gegner eine  
vollständige Vernichtung des deutschen Volkes wollen. Die  
Verbündeten haben niemals den Gedanken gehabt, eine  
Nation von 70 Millionen zu befehligen zu lassen. Der  
Erhaltungszweck fordert nur, daß die dem unerbittlichen Geis-  
tes und dem raubgierigen Appetit, den feindlichen  
Zügen des Preußenismus, das nicht immer die Sympathien  
Deutschlands gehabt hat, ein Ende machen, damit nicht alle  
Lipen der Verbündeten vergebens sind. Unser Bündnis nimmt  
während bei den Feinden die Verbündeten zu Vassallen Deutsch-  
lands werden.

Ich bin glückselig, meine aufrichtige Begehrung aus-  
sprechen von der Energie und dem Talent Frankreichs, mit der  
den Sieg vorbereitend, und die nicht weniger groß sind als die  
Erfolge seines tapferen Vercors. Daß die gemeinliche Sache  
unerschütterlich ist, macht die Bande zwischen beiden Ländern un-  
erschütterlich. Ich bin glückselig, noch einmal zu betonen, daß die  
früheren Mißverständnisse, die lange über unseren Beziehungen  
zu England geschwebt haben, endlich beseitigt sind. Die  
italienischen Truppen treiben die Österreichischen Schritt für  
Schritt vor sich her.  
Dem denkwürdigen Abkommen vom 2. August haben sich nun  
auch Italien und Japan angeschlossen, und der Vertrag, der den  
japanischen Willen der fünf Mächte enthält, nur eine meinstam  
Frieden zu schließen ist am 30. November 1915 in London  
unterzeichnet worden. Man kann also glauben, daß den nun  
an die Welt in einen Sonderfrieden gerichte ein für  
allemal Frieden gestiftet werden.





# Walhalla-Theater

Anfang 8<sup>1/2</sup> Uhr. 4890

— Ein glänzendes Variété-Programm! —

Vorlägerin **Paul Beckers** in schönem Solo-Session.

**Lavar's fliegende Hunde!**

**Carl Pauly,** Deutschlands bester Kunst-Prüfer und Tierkünstler-Imitator.

**3 Schwestern Hasson,** Brautheil-Künstlerinnen. Bauleichen, das alte Unikum, mit seinen urkom. Verträgen und weitere erstklassige Kunstkräfte.

## 3 Könige

Variété- und Konzert- haus, Kl. Klausstr. 7.

Jeden Abend grossen Beifall erzielt

### !!! Das neue, grosse Programm !!!

Wochentags Eintritt frei! 4827

Genussreiche Stunden

bietet der Großstadtbetrieb im

4892

**KONZERTHAUS „ALTENBURGER HOF“**

Hauskapelle: „Schneidige Mädels“.

„Der kleine Ernst“, das Unikum.

Ecke Gr. Ulrichstr. **Konzerthaus Oberpollinger.** Jägergasse 1.

Ab heute neue Kapelle.

**Paul Gründels Blas- u. Sireich-Kapelle.**

11 Personen. 8 Damen, 3 Herren.

Grosses patriotisches Programm.

10 Uhr abends: **Grosses Schlachten-Potpourri** mit Huldigung. Ergebenst ladet ein. Frau Elsa Both-Winter.

# Holzarbeiterverband Halle a. S.

Sonnabend, 26. Februar, abds. 8<sup>1/2</sup> Uhr im „Gewerkschaftshaus“, Harz 42/44

## Mitglieder - Versammlung.

Tagesordnung:

1. Vortrag.
2. Der Reichstaxif der Formmacher.
3. Wahl eines Revisors.
4. Verbands-Angelegenheiten und Berichtlesen.

Pünktlichem und zahlreichen Erscheinen sieht entgegen

Die Ortsverwaltung.

4828

**Transportarbeiter-Verband, Branche Geschirrführer**

Sonnabend, den 26. Februar 1916, abends 9 Uhr im Gewerkschaftshaus, Harz 42/44:

## Versammlung aller Geschirrführer

aus der Scherwulw- und Spechtisen-Branche.

Wichtige Tages-Ordnung! —

Alle Kollegen müssen bestimmt erscheinen.

Die Verbandsleitung.

4829

**Aufsichts-Postkarten**

empfehlen die Postbehörden.

## Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung und des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand in Verbindung mit dem Gesetze vom 11. 12. 1915 betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit verordnet:

Ueber die alte russische Grenze darf keinerlei Beförderung von Briefen oder sonstigen Mitteilungen, die für Dritte jenseits der Grenze bestimmt sind, stattfinden. Das Verbot erstreckt sich auch auf Briefe und Mitteilungen, die Paketen und sonstigen Sendungen als Beilagen beigelegt sind. Ausgenommen vom Verbote sind die im amtlichen Auftrage erfolgenden Sendungen.

Zu widerhandlungen werden, sofern die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft; sind mildere Umstände vorhanden, so kann auf Haftstrafe oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.

Magdeburg, den 18. Februar 1916.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:

**Fehr. v. Lynder,** \*1761  
General der Infanterie,  
à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

# Astoria-Lichtspielhaus

Vom 25. Febr. bis 2. März.



Vom 25. Febr. bis 2. März.

# Passage-Theater

Sensationell Hervorragend

## Der Ring der Pharaonen

Grosse Tragödie in 3 Akten.

Spielt teils in Ägypten und zum Teil in der Neuzeit.

Spannend Kunstlerisch

## Die Klavriaspattie

Der Schlager des Humors.

Lustspiel in 3 Akten.

Noch nie wurde mehr gelacht, wie über diesen Film.

# Henny Porten

in dem neuen Film:

## Das grosse Schweigen.

Schauspiel in drei Akten von **Rosa Porten.**

Ein ernstes, von reiner Kunst gezeichnetes Bühnenstück.

Zwei fessliche Einakter: **Adam und Eva.** 4838

## Der Minister der Hühnerzucht.

Letzter Teil

der Skikurse im Zillertal

Vorbereitung unserer Feldgrauen zum Gebirgskrieg.

Die neuesten Kriegserichte von allen Fronten.

## Stadt-Theater Halle

Direktion: Leopold Sachse. Fernruf 1181.

Freitag den 25. Februar 1916: **Die 177. Versteigerung.**

Schülerkarten 1.00 M. (einschließlich Mühl. Kartensteuer u. Gebühre.) an der Tages- und Abendkasse.

### Kabale und Liebe.

Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich Schiller. Kassenöffnung 7 Uhr. 4890

Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr. Ende 11 Uhr.

## Thalia-Theater

Sonntag, 27. Febr., abds. 8 Uhr: Gastspiel des Stadttheater-Personals.

Der Raub der Sabinerinnen. Schwanke v. F. v. P. v. Schönhan.

## Konzerthaus Kaiser-Saal

Täglich: **Grosse patriotische Konzerte** von Hermann Stiebel u. Hans-Gregor Richter, 100 Lichtbilder von den Kriegsschauplätzen. Die beiden Unikums **John Bosko u. der kl. Karl.** 4835

## Kaiser-Kaffee

Angenehmer Aufenthalt für Familien und Militär. Bis 12 Uhr nachts **Großstadt-Betrieb.**

## Militär - Schaff - Stiefel,

\*1708

neue und getragene **Sohnrsohuhe, Sohnallensohuhe, Kindersohuhe** verkauft zu billigen Preisen

**J. Sternlicht,** Alter Markt 11, Sof links. Tel. 1388.

## Moden-Zeitungen

in grosser Auswahl.

Volksbuchhandlung Halle a. Saale, Harz 42/44.

## Trauer-Bekleidung

Das ständige Wachsen dieser Abteilung ist das sicherste Zeichen für solide und rasche Bedienung.

### Trauer-Kleider, Blusen, Röcke, Paletots, Kostüme, Handschuhe, Schleier.

Auswahlendungen durch sachkundige Verkäuferinnen bereitwillig.

— Fernruf 1067. —

## Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 26/24.

## Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung und des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand in Verbindung mit dem Gesetze vom 11. 12. 1915 betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit verordnet:

Verboden ist jede Verbreitung von Broschüren, Denkschriften, Flugblättern und ähnlichen Druckschriften, in welcher Verbindung des § 8 des Gesetzes über die Presse vom 5. 7. 1874 keine Angaben über Namen und Wohnort des Druckers, Verlegers, Verfassers oder Herausgebers enthalten. Zuwiderhandlungen werden, sofern die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft; sind mildere Umstände vorhanden, so kann auf Haftstrafe oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.

Magdeburg, den 18. Februar 1916.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:

**Fehr. v. Lynder,**  
General der Infanterie,  
à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

\*) § 6 des Gesetzes über die Presse:

Auf jeder im Geltungsbereich dieses Gesetzes erscheinenden Druckschrift muß der Name und Wohnort des Druckers und, wenn sie für den Buchhandel oder sonst zur Verbreitung bestimmt ist, der Name und Wohnort des Verlegers oder — beim Selbstvertriebe der Druckschrift — des Verfassers oder Herausgebers genannt sein. An Stelle des Namens des Druckers oder Verlegers genügt die Angabe der in das Handelsregister eingetragenen Firma.

Ausgenommen von dieser Vorschrift sind die nur zu Zwecken des Gewerbes und Verkehrs, des häuslichen und gewöhnlichen Lebens dienenden Druckschriften, als: Formulare, Briefentwürfe, Visitenkarten und dergleichen, sowie Stimmgeld für öffentliche Wahlen, sofern sie nicht weiter als Zweck, Zeit und Ort der Wahl und die Bezeichnung der zu wählenden Personen enthalten.

\*1750



